



Schulprogramm
Heinrich-Heine-Gymnasium
Mettmann

Zuletzt aktualisiert: Juni 2026



I. Inhaltsverzeichnis

II. Präambel	3
III. Heinrich Heine als Programm	3
IV. Ganzheitliches Lernen	4
A. Lernen im Ganztag	4
1. Die Konzeption des Ganztags am HHG.....	5
2. Vielfältige Angebote im Ganztag.....	5
3. Das Vertretungskonzept im gebundenen Ganztag	7
4. Die Vorbereitung der Studien- und Berufswahl am HHG	8
B. Digitales Lernen	8
1. Digital-/Distanzkonzept.....	8
2. Richtlinien und Verhaltensregeln auf Teams	11
3. iPad-Klassen.....	13
C. Soziales und interkulturelles Lernen	15
1. Schulvereinbarung.....	15
2. Handyregelung	17
3. Streitschlichter-Modell.....	20
4. buddY-Schule.....	17
5. Gewaltprävention.....	18
6. Schule ohne Rassismus.....	19
7. Schule der Vielfalt.....	19
D. Gesunde und bewegte Schule	19
1. Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung.....	19
2. Ernährung	20
3. Sportunterricht.....	20
4. Ergänzende Sportangebote.....	21
5. Gesunde und bewegte Schule mit sportlichem Profil im Überblick	23



II. Präambel

Das Heinrich-Heine-Gymnasium weiß sich in der Tradition seines Namenspatrons, des Dichters Heinrich Heine, einer Toleranz verpflichtet, die ihre Wurzeln sowohl in jüdisch-christlichen Werten als auch im Humanismus der Aufklärung hat.

Die Achtung vor dem Andersdenkenden und die Erfahrung von Kontinuität in Widersprüchen prägen nicht nur die Biografie Heinrich Heines und sein literarisches Werk, sondern auch die Schulgemeinschaft des Heinrich-Heine-Gymnasiums.

Persönliche Entfaltung zu ermöglichen und Verantwortlichkeit gegenüber Menschen und Natur zu entwickeln, bestimmen den Erziehungsauftrag unserer Schule.

MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) verstehen wir dabei als einen zentralen Bestandteil einer zukunftsorientierten Allgemeinbildung. Sie fördert analytisches Denken, Problemlösekompetenz, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein und wird am Heinrich-Heine-Gymnasium fachübergreifend und nachhaltig gestärkt.

Die Vermittlung einer fundierten Allgemeinbildung, die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten und die Förderung von Leistungsbereitschaft sind für das Heinrich-Heine-Gymnasium gleichermaßen unverzichtbar. An diesem in der Präambel formulierten Anspruch soll sich das Schulprogramm immer wieder neu ausrichten.

III. Heinrich Heine als Programm

Heinrich Heines Person und Werk zum Programm zu erheben, haben schon andere versucht. Aber dieser Dichter lässt sich nun einmal nicht weltanschaulich vereinnahmen; er verweigerte sich jeder Parteilichkeit. Da auch unsere Schule keiner weltanschaulichen Bindung unterliegt, hat dieser „freie Geist“ den Lernenden und Lehrenden, die sich nach ihm nennen, einige Impulse mit auf den Weg zu geben:

1. Es ist erwünscht, dass sich Lehrer und Schüler¹ – vor allem in den Fächern Deutsch, Französisch, Geschichte, Philosophie, Musik und Religionslehre – auf den Autor, sein Werk und seine Geschichte einlassen.
2. Da Heine ein genialer Liederdichter und geistreicher Verfasser politischer Gedichte war, soll auch dieser Seite seines Schaffens in unserem Deutsch- und Musikunterricht besondere Aufmerksamkeit gelten.
3. Heines europäischer Weitblick ist vorbildlich für die Jugend. Den „Reisebildern“ liegen Reisen an die Nordsee, nach London, durch die Niederlande und von München aus nach Norditalien zugrunde. Die Schüler lernen Heine als witzig-ironischen, kritischen Schriftsteller kennen, der die eigene Biografie zum Medium literarischer Welterfahrung macht. In Paris schrieb Heine seine Artikel über Frankreich für das deutsche und über Deutschland für das französische Publikum.
4. Heine kann der heutigen Jugend eine kritische Liebe zu Deutschland vermitteln; schwankte er doch zwischen harter Auseinandersetzung und liebevoller Zuneigung: „Deutschland, das sind wir selber!“ Heine liebte das Deutschland des Geistes und der Poesie, in dem auch unser Deutsch- und Philosophieunterricht seine Quellen hat.

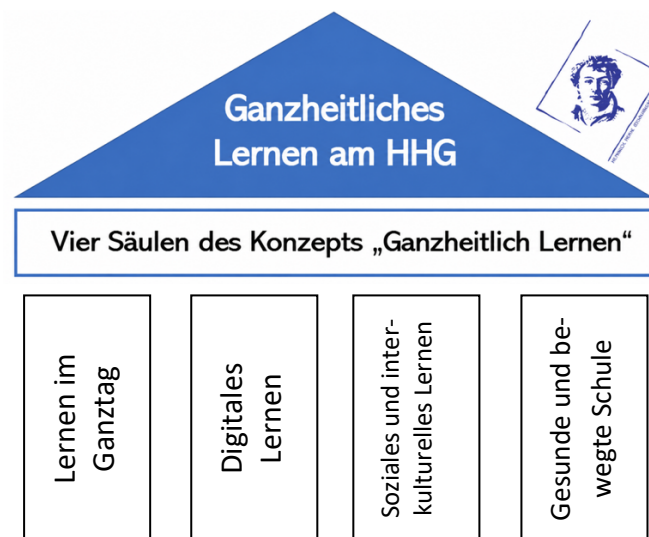
¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die weibliche Form.



5. Heine arbeitete für das Miteinander aller Menschen und den Ausgleich zwischen den Völkern; er kritisierte Unterdrückung und Unfreiheit und verabscheute jede Art von Borniertheit und Fanatismus. Diese Werte sollen auch am Heinrich-Heine-Gymnasium in vielfältiger Weise weiterleben.
6. *„Die Wissenschaft ist der Verstand der Welt.“ – In Anlehnung an unseren Namensgeber Heinrich Heine verstehen wir Bildung als Schlüssel, um die Welt nicht nur zu begreifen, sondern sie aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Als fest verankerten Schwerpunkt unseres Schulprogramms fördern wir die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) daher weit über den regulären Fachunterricht hinaus.*

IV. Ganzheitliches Lernen

Das Heinrich-Heine-Gymnasium macht sich zur Aufgabe, den Schulalltag durch „ganzheitliches Lernen“ zu prägen. Dies bedeutet, dass die Schule zu einem Lebensort wird. Weiterhin soll Schule für Schüler im Wesentlichen ein Ort des Lernens sein. Dies ist allerdings nur möglich, wenn sie ebenfalls als ein Ort des Miteinanders wahrgenommen wird. Wir erreichen das, indem wir den Schülern im Rahmen einer Ganztagschule Angebote des Zusammenkommens, Bewegens und Erholens bieten. Durch diese Abwechslung kann die Effektivität in Arbeitsphasen und die Motivation zum Lernen erheblich gesteigert werden. Im Folgenden wird genauer aufgeschlüsselt, wie das Konzept des Heinrich-Heine-Gymnasiums funktioniert.



A. Lernen im Ganztage

Nachdem das Heinrich-Heine-Gymnasium vierzig Jahre lang eine Halbtagschule war, wurde die Schule aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen und neuer Rahmenbedingungen am Ort – nicht zuletzt auf Wunsch der Eltern, Schüler und Lehrer in Mettmann – zum Schuljahr 2010/11 zum Ganztagsgymnasium umgewandelt. Damit waren viele neue Entwicklungsmöglichkeiten und ebenso Herausforderungen verbunden. In enger Absprache mit allen Beteiligten wurde ein Konzept entworfen, das eine Rhythmisierung des Schultages zur Grundlage hatte: Phasen des konzentrierten Lernens wechseln sich ab mit Phasen der Entspannung. Demnach gibt es insgesamt mehr Zeit für ganzheitliches Lernen an unserer Schule.



1. Die Konzeption des Ganztags am HHG

Im Rahmen des Ganztags wurde die Möglichkeit geschaffen, das individuelle Lernen jedes einzelnen Kindes noch stärker in den Mittelpunkt der Schule zu rücken. So entstanden und gründen sich weiterhin zahlreiche (Wahl-)Bereiche, in denen die Kinder und Jugendlichen eigene Schwerpunkte setzen können, beispielsweise bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im AG-Band, welches Schülern mit unterschiedlichen (sprachlichen, künstlerischen, sportlichen, technischen, naturwissenschaftlichen) Begabungen gerecht wird. Zudem gibt es (derzeit knapp 30) fakultative Angebote, die in der Hauptsache von Lehrern, aber auch von weiteren Bildungspartnern getragen werden. Einerseits können Schüler von Jahrgang 5 bis zum Ende der Sekundarstufe I ihren besonderen Neigungen nachkommen und Schwerpunkte über den Fachunterricht hinaussetzen. Andererseits werden fachliche Begabungen weiter unterstützt durch Angebote für besonders interessierte Kinder und Jugendliche. Ergänzt wird das Angebot im Ganztage durch zielgerichtete Fördermaßnahmen für Schüler der Sekundarstufe I, die einzelne inhaltliche Bereiche in den Hauptfächern vertiefend lernen möchten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung von MINT-Kompetenzen. Angebote aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, eigene Interessen zu entdecken, forschend zu lernen und innovative Lösungsansätze für aktuelle Fragestellungen zu entwickeln.

Um den Ganztage gelingen zu lassen, wurden am Gymnasium viele strukturelle Veränderungen (Raumkonzept) nach Rücksprache mit allen Gremien der Schule vorgenommen, beispielsweise die Einrichtung von weiteren Räumen zum Aufenthalt und zur Entspannung, zum selbstständigen Arbeiten sowie das Lehrerraumprinzip. Abgerundet wird dies durch vielfältige Sportangebote in der Mittagspause nach oder vor dem Mensa-Besuch einschließlich neu gestalteter Bereiche des Schulhofs und der Grünflächen mit Rückzugsmöglichkeiten. So können die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich ihre Persönlichkeit entfalten und bei Bedarf ferner Unterstützungsangebote annehmen, z.B. die sozialpädagogische Beratung und das Lerncoaching.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich ein noch breiteres Bildungsangebot am Heinrich-Heine-Gymnasium entwickelt und der weitere Ausbau des Ganztags hat derzeit den Schwerpunkt in der Begabungsförderung – beispielsweise im Drehtürmodell im Rahmen des Forder-Förder-Projekts oder bei der Förderung besonderer Talente in der Sekundarstufe I und II mit Hinblick auf die Vorbereitung für Beruf und Studium.

Kennzeichnend für den Ganztage an unserer Schule ist überdies die große Flexibilität bei der Anwahl der Angebote und der kontinuierliche Wandel der Wahloptionen, die sich an den Wünschen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Partizipation von Schülern und ihren Eltern sowie eine Feedbackkultur werden am HHG großgeschrieben und sie tragen somit wesentlich zu einem positiven Schulklima und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit aller bei.

2. Vielfältige Angebote im Ganztage

Der Ganztage eröffnet an unserer Schule nicht nur die Möglichkeit, die Eigenverantwortung der Schüler für den eigenen Lernprozess durch eine Veränderung der Lern- und Unterrichtsformen zu stärken. Einerseits an wissenschaftlichen Erkenntnis über Leistungsfähigkeit und Ruhebedürfnis ausgerichtete Rhythmisierung des Schulalltags hilft allen, die Herausforderungen des Alltags besser zu meistern. Zwar verbringt der Einzelne an den Langtagen mehr Zeit in der Schule, jedoch wird die schulfreie Zeit deutlich von schulischen Aufgaben entlastet. Die drei langen Schultage, welche durch zwei zwanzigminütige Pausen am Vormittag und eine einstündige Mittagspause gekennzeichnet sind, erstrecken sich von 7.55 – 15.00 Uhr. Optional gibt es zahlreiche Angebote in der 9. Stunde, d.h. von 15.05 bis 15.50 Uhr.



An den zwei kurzen Schultagen (7.55 – 13.15 Uhr) gibt es im Anschluss weitere Extras sowie eine kostenlose Betreuung bis 15 Uhr. Die Organisation der einzelnen Schultage wie auch der Schulwoche folgt dem Prinzip der Abwechslung von Phasen der Anspannung mit Phasen der Entspannung.

An den Langtagen wird den Schülern ein zertifiziertes Essen in der Mensa angeboten. Darüber hinaus besteht in der ersten Pause die Gelegenheit, Snacks und Getränke in der Cafeteria zu erwerben. Diese wird von Schülern sowie engagierten Eltern betrieben. Der Erlös hiervon geht in die Stufenkasse des aktuellen Abiturjahrgangs. Das Angebot an Speisen und Getränken orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Genauere Informationen zum Mensabetrieb und zu weiteren Angeboten finden Sie im Kapitel 'Bewegte Schule'.

Extras und AGs

Ein wichtiger Aspekt des ganzheitlichen Lernens an unserer Schule zeigt sich in dem Bereich der Extras und AGs am Heinrich-Heine-Gymnasium. Es handelt sich hierbei um zahlreiche zusätzliche Angebote außerhalb der regulären Stundentafel, welche das Schulleben gezielt bereichern. In diesen Arbeitsgemeinschaften haben die Schüler die Gelegenheit, entsprechend ihren individuellen Interessen und Begabungen ohne Notendruck gemeinsam mit Mitschülern Angebote zu verfolgen und ggf. auch eigene Wünsche einzubringen.

Regelmäßig jeweils zu Beginn eines Schuljahres und Halbjahres wird der Schulgemeinschaft eine Auswahl an Extras vorgestellt, die zumeist von Lehrkräften, bisweilen auch von Kooperationspartnern geleitet werden. Der vielfältige Bereich der Arbeitsgemeinschaften umfasst u.a. fremdsprachliche, musisch-künstlerische, sportliche, naturwissenschaftliche, soziale und kreative Angebote. Die jeweils aktuellen Wahloptionen werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften wird auf dem Zeugnis bescheinigt. Genaueres zu den sportlichen Angeboten finden Sie im Abschnitt 'Bewegte Schule'.

Zum MINT-Bereich zählen unter anderem die NaWi-AG, Mathe-Tüftler, Robotik- und 3D-Druck-Angebote sowie weitere technologie- und naturwissenschaftsbezogene Projekte. Sie verbinden theoretisches Wissen mit praktischer Anwendung und stärken die Freude am Entdecken und Erfinden.

Alle Schüler haben in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Gelegenheit, während der regulären Unterrichtszeit eine Doppelstunde pro Woche an einem zweistündigen Band von Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Diese werden nach individuellen Stärken und Neigungen, beispielsweise in den Bereichen Roberta, IT, englisches Theater, Sport, Kunst/Handarbeiten, Gesellschaftswissenschaften, Literatur u.a. angewählt.

Forder- und Förderangebote

Am Heinrich-Heine-Gymnasium liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung von individuellen Begabungen. Abgesehen von den unterrichtlichen Förderkursen, können die Schüler Arbeitsgemeinschaften anwählen, in welchen fachliche Bereiche vertieft bzw. überfachliche Aspekte erschlossen werden. Darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben angeboten. Als besondere Fördermaßnahme bietet das Heinrich-Heine-Gymnasium das Drehtür-Modell an. Details zu diesen vielfältigen Angeboten finden Sie im Kapitel 'Fördern und Fordern'.



Bücherei

Ein weiteres Angebot der Schule ist die gut ausgestattete Bücherei, die jeweils in den Pausen am Vormittag sowie am Mittag von allen Schülern genutzt werden kann. Jenseits des Fachunterrichts besteht hier das Angebot, nach individuellen Interessen inhaltliche Themen genauer in den Blick zu nehmen. Der Lernort ist als Ausleihbibliothek konzipiert, kann aber von Schülergruppen unter Aufsicht einer Lehrkraft während der Unterrichtszeit auch als Präsenzbibliothek genutzt werden. Der Bestand, welcher laufend ergänzt und erweitert wird, gliedert sich in erzählende Kinder- und Jugendliteratur einerseits und Sachbücher sowie Lexika und Nachschlagewerke andererseits. In der Bücherei stehen ebenso PC-Arbeitsplätze für Schüler zur Verfügung.

Silentium

An den langen Schultagen haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, jeweils in der 9. Stunde zusätzlich in ruhigen Arbeitsstunden unter Aufsicht einer Lehrkraft individuellen Aufgaben nachzugehen. Im frei wählbaren Silentium können an ein bis drei Tagen pro Woche in der Zeit von 15.05 bis 15.50 Uhr im individuellen Tempo Übungen zur entsprechenden Sicherung des gelernten Stoffs sowie Vorbereitungen für die folgenden Tage oder aber herausfordernde Übungen zum Ausbau von Stärken erledigt werden.

3. Das Vertretungskonzept im gebundenen Ganztag

Das Heinrich-Heine-Gymnasium hat im Rahmen der schulorganisatorischen Möglichkeiten Vorsorge dafür getroffen, dass möglichst wenige Vertretungsstunden notwendig werden, beispielsweise durch die terminliche Bündelung von Fahrten, Wandertagen sowie weiteren Sonderveranstaltungen. Schüler und Eltern dürfen somit erwarten, dass die Kinder und Jugendlichen während der allgemeinen Unterrichtszeit umfänglich unterrichtet und betreut werden. Im Falle eines notwendigen Vertretungsunterrichts hinterlässt der Fachlehrer Aufgaben und Arbeitsvorschläge, die in der jeweiligen Stunde unter Aufsicht bearbeitet werden, sofern die Abwesenheit vorhersehbar ist. Die Arbeitsergebnisse fließen in den folgenden regulären Fachunterricht ein. Für Kinder aller Jahrgangsstufen der Sek I gilt: Wenn ein Ganztagsangebot in der 9. Stunde angewählt wurde, können Schüler im Aufenthaltsraum/SLZ bleiben. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 werden grundsätzlich nur zu den im Stundenplan vorgesehenen Zeiten nach Hause entlassen. In der Regel wird im Rahmen der Möglichkeiten, d.h. soweit Vertretungskräfte zur Verfügung stehen, jede Unterrichtsstunde vertreten, die der Fachlehrer nicht selbst erteilen kann, sodass andere Lehrkräfte im Rahmen ihrer dienstlichen Verpflichtungen zur Vertretung – vorrangig Bereitschaften – eingesetzt werden. In der Jahrgangsstufe 7 werden im Normalfall ebenso alle regulären Stunden vertreten, im Bedarfsfall können Randstunden ausfallen. Die Kinder werden mindestens einen Tag vorher über den Vertretungsplan informiert. Dies gilt ebenfalls für die Jahrgänge 8-10, in denen Randstunden grundsätzlich ausfallen. Hier können Unterrichtsstunden, wenn möglich vorgezogen werden, um Vertretungsstunden zu vermeiden. In diesem Fall bearbeiten die Schüler die Vertretungsaufgaben des entfallenden Unterrichtsfachs zuhause. Vertretungsaufgaben werden, wenn möglich über MS Teams zur Verfügung gestellt.

Schüler der Sekundarstufe II arbeiten bei Abwesenheit des Fachlehrers zumeist selbstständig und eigenverantwortlich. Ort der eigenverantwortlichen Arbeit ist in der Regel die Schule, wo Räume hierfür zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der eigenverantwortlichen Arbeit fließen in den weiteren Kursunterricht mit ein.

Bei langfristigem Ausfall einer Lehrkraft bemüht sich die Schulleitung, passenden Ersatz zu organisieren. Hierfür kommen grundsätzlich Lehrkräfte aus dem Hause oder – sofern die Bezirksregierung entsprechende Mittel zur Verfügung stellt – qualifizierte Lehrkräfte von außerhalb in Frage. Ist der Ausfall



vorhersehbar (z.B. Mutterschutz, Erziehungs-Urlaub), wird die Schulleitung rechtzeitig die erforderlichen Schritte unternehmen. In unvorhersehbaren Fällen (Krankheit) muss allerdings realistisch damit gerechnet werden, dass Vertretungslehrkräfte erst nach einer Übergangsfrist zur Verfügung stehen können.

4. Die Vorbereitung der Studien- und Berufswahl am HHG

An unserer Schule gibt es ein umfassendes Konzept mit Orientierungs- und Entscheidungshilfen zur Studien- und Berufswahl, welches von Lehrkräften organisiert wird. Neben dem stufenübergreifenden Angebot zur Teilnahme am bundesweiten Girls'/ Boys' Day und der Einführung des Berufswahlpasses gibt es ab Klasse 8 vielfältige Themen zur Berufs- und Arbeitswelt, welche an unterschiedliche Fächer angebunden sind. Dementsprechend gibt es ab der Sekundarstufe I bis zur Oberstufe Berufsberatungen in Kooperation mit nahegelegenen Hochschulen und der Bundesagentur für Arbeit. Die jungen Erwachsenen absolvieren zudem Schülerbetriebspraktika und verschiedene Bausteine von Bewerbungstrainings (z.B. Steps to Success, Potentialanalyse, Besuch von Hochschulen und Berufsorientierungsmessen in der näheren Umgebung). Ergänzt wird das Angebot durch die vertraglich vereinbarten Kooperationen mit den Partnern des Gymnasiums, beispielsweise der Firma „mono“.

Insbesondere im MINT-Bereich werden Studien- und Berufsorientierung durch Kooperationen mit Unternehmen, Hochschulen und außerschulischen Partnern unterstützt. Exkursionen, Praktika, Expertenvorträge und Wettbewerbe eröffnen frühzeitig Einblicke in naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder.

B. Digitales Lernen

Mit der andauernden Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schulschließungen wurde am Heinrich-Heine-Gymnasium ein Konzept entwickelt, das nicht nur im Bereich des Distanzlernens große Dienste geleistet, sondern auch die Digitalisierung an unserer Schule vorangetrieben hat und im Bereich digitales Lernen überzeugt.

Das digitale Lernen am Heinrich-Heine-Gymnasium ist durch intuitive und benutzerfreundliche digitale Wege geprägt, die sich sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht bewährt haben und mit Erfolg fortgeführt werden.

Hierfür wurde unsere Schule durch das Land NRW 2022 mit dem Siegel „Digitale Schule“ ausgezeichnet.

1. Digital-/Distanzkonzept

Im Digitalkonzept des Heinrich-Heine-Gymnasiums ist die Nutzung der Anwendung Microsoft Office verankert, welche das Leben und die Zusammenarbeit für alle Beteiligten an der Schule erleichtert und neue Möglichkeiten des Lernens eröffnet.

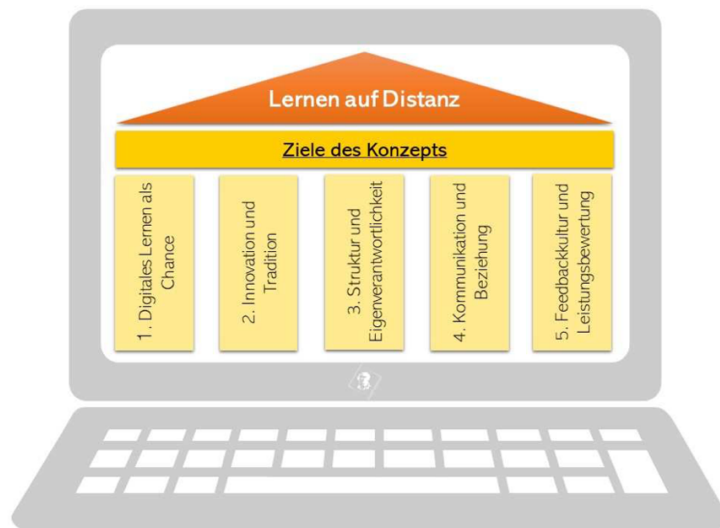
Schüler und Lehrkräfte des Heinrich-Heine-Gymnasiums verfügen über eine Schulmailadresse, um miteinander in Kontakt zu treten. Damit können auch Eltern und Interessierte bei Anliegen und Fragen die Lehrkräfte per Mail erreichen.

Das Potential des Distanzunterrichtes, welches die intensive Arbeit mit digitalen Medien und die Auseinandersetzung mit der digitalen Lebenswirklichkeit beinhaltet, wird zum Zwecke einer Bereicherung der Unterrichtskultur sowie zur Entwicklung von künftig bedeutsamen Kompetenzen ausgeschöpft. Dabei werden auch die infrastrukturellen Ausgangsbedingungen der Schüler erfasst sowie die technische Handhabung eingeübt. Es sollen somit digitale sowie kreative Angebote geschaffen werden, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigen. Dabei wird - bei gleichzeitigen altersan-



gemessenen Kontroll- und Bewertungsstrukturen - stets darauf geachtet, dass die Eigenverantwortlichkeit des Lernprozesses gefördert wird, um das verbindliche „Lernen auf Distanz“ nachhaltig zu gestalten. Dieser so erteilte Distanzunterricht wird mit der Verordnung vom 01.08.2020 rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgesetzt und fließt insofern auch vollwertig in die Leistungsbewertung ein. An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Unterricht auf Distanz seit dem Schuljahr 2020/21 kein optionales Angebot darstellt, sondern genau wie der Regelbetrieb der verbindlichen Schulpflicht unterliegt.

Wir sind sehr positiv gestimmt, jedem Schüler die Möglichkeit zur gelingenden Teilhabe an diesem neuen Lernprozess zu ermöglichen. Gleichsam sind wir davon überzeugt, dass der Schritt in Richtung des digitalen Lernens im besten Fall durch die Elternschaft begleitet wird und ein breiter Lernerfolg auch von der Elternpartizipation abhängt. Entsprechend setzen wir uns dafür ein, der Eltern- und Schülerschaft größtmögliche Transparenz hinsichtlich unserer Arbeit und Planung zu gewährleisten sowie ausreichend Rückmeldung erfolgen zu lassen.



Das „Lernen auf Distanz“ orientiert sich an den nachfolgenden Teilzielen:

1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium versteht das digitale Lernen als **Chance**, um im Sinne des Medienkonzeptes die Digitalisierung voranzubringen. Digitale Bildung verstehen wir zugleich als wichtigen Bestandteil unseres MINT-Profiles. Die Verbindung von Informatik, Technik und Medienbildung befähigt unsere Schülerinnen und Schüler, digitale Entwicklungen kompetent zu nutzen und aktiv mitzugestalten.
2. Der Fernunterricht basiert auf dem Zusammenspiel zwischen **Innovation** und **Tradition**. Das digitale Lernen soll auf Basis des Erfahrungsaustausches weiterentwickelt und Optionen sollen ausprobiert werden. Dabei sollen klassische sowie neue Lernwege und Methoden eingesetzt werden, ohne Angst, auch digitale und innovative Lösungen zu erproben.
3. Die Erfahrungen des Schuljahres 2019/20 haben gezeigt, dass das selbstregulierte Lernen auf **Struktur** und **Eigenverantwortlichkeit** basiert. Zu diesem Zweck müssen grundlegende Regeln im gemeinsamen Austausch aufgestellt und beachtet sowie die Schüler bei der Förderung des selbstregulierenden Lernens unterstützt werden. Insgesamt streben wir damit die Basis für einen gleichgewichtigen



Bildungsprozess zwischen Struktur auf der einen und Selbstständigkeit auf der anderen Seite an, so dass neben der inhaltlichen Förderung auch der Ausbildung von Organisations- und Planungsfertigkeiten Rechnung getragen wird.

4. Der digitale Distanzunterricht lebt, wie der Präsenzunterricht auch, von der aktiven **Kommunikation** und **Beziehung** zwischen Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft. Beim Distanzlernen stehen somit nicht nur Tools und Apps im Mittelpunkt, sondern die Beziehung zu den Schülern sowie die Begleitung ihrer Lernprozesse. Das Distanzlernen verändert jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen diese Lernprozesse stattfinden. Deshalb werden auch hier klare Regeln und Vereinbarungen festgesetzt.

5. Durch die veränderten Gegebenheiten des Distanzlernens sind angepasste Formen des **Feedbacks** sowie der **Leistungsbewertung** erforderlich.

Didaktische Herausforderungen des digitalen Lernens

Das durch die Coronapandemie bedingte Distanzlernen mit Hilfe von digitalen Medien hat im Zusammenhang mit zeitbedingten Veränderungen (u.a. Pandemien, Umwelt, Mobilität), auch wenn diese Krise überstanden ist, weiterhin eine bedeutende Rolle. Zeiten, die Distanzlernen in häuslicher Umgebung bzw. Lernen auf digitalen Kanälen notwendig machen, erfordern einen höchst flexiblen und kreativen Umgang mit den sogenannten „Neuen Medien“.

Lernwege, Lernerfolge

Die Erfahrungen zeigen, dass in Videokonferenzen ein Wechsel der Sozialform wie Partner- oder Gruppenarbeiten in separaten (Video-)Chats angestrebt werden sollten. Motivationen und Anreize für das selbstgesteuerte Lernen werden durch kreative und abwechslungsreiche Aufgabentypen geschaffen. Methodenwechsel, digitale Lernmöglichkeiten sowie zielorientierte Projektarbeiten sind zentrale Aspekte des Distanzlernens. Durch die genannten Aspekte soll die Aktivierung der Schüler auch außerhalb des Präsenzunterrichts ermöglicht werden. Schülerergebnisse, die während der Videokonferenzen entstehen, dienen als Referenz für die Mitarbeit innerhalb der Videokonferenz. Projektorientierte Arbeiten mit digitalen Pinnwänden sowie die Arbeit an gemeinsamen Dokumenten (z.B. Docs) erweisen sich hierfür als nützliche Tools.

Feedbackoptionen

Feedbackverfahren im digitalen Unterricht bieten Rückmeldungsoptionen zum Erreichen des Stundenziels. Für Videokonferenzen waren bisher Rückmeldungen z.B. durch Tabellen, Textmuster aber auch durch kooperative Evaluation der Arbeitsergebnisse (z.B. Mentimeter, Wooclap) förderlich. Kooperatives Feedback von Schülern zu Lernaufgaben verfolgt das Ziel, sie zu eigenverantwortlichem Lernen zu führen und die Lehrer zu entlasten. Dabei ist auf konstruktive Rückmeldeverfahren (im Gegensatz zu defizitorientierter Rückmeldung) zu Lernprozessen und -produkten seitens der Schülerschaft sowie durch die Lehrkräfte zu achten. Bei der Lernzielkontrolle (unter Verzicht auf Negativbewertung) ist der Einsatz von Quiz-Tools (Kahoot, MS Forms etc.) möglich. Nicht jede digitale Unterrichtseinheit erfordert eine individuelle Rückmeldung. Denkbar ist je nach Arbeitsergebnis ein selektives und exemplarisches, gruppenübergreifendes und aspektorientiertes Feedback.



Differenzierung im digitalen Unterricht

Gestellte Aufgaben können durch digitale Tippkarten (z.B. über QR-Codes oder Kurz-URLs) ergänzt werden. Flipped Classroom (Kombination aus Präsenzunterricht und E-Learning von zu Hause aus) ermöglicht als Unterrichtsmethode, den Umgang mit digitalen Medien und das eigenverantwortliche Lernen zu vertiefen. Sie bietet Lehrerinnen und Lehrern außerdem die Möglichkeit, im Präsenzunterricht stärker als Lernbegleiter aufzutreten und kann zwischen den Schülern zu einer regen Gesprächs-atmosphäre führen.

Organisation und Transparenz

Ziel des Konzepts ist es, einen Umgang mit Microsoft Teams zu ermöglichen, der für alle Benutzer transparent ist, gleichzeitig eine klare Aufgabenkultur schafft und Verhaltensregeln in Bezug auf den Umgang mit dem digitalen Unterricht festlegt, welche weiter unten genannt werden. Die Schüler können sich konstruktiv in das „Lernen auf Distanz“ durch ihre **Einbindung** und **Aktivierung** im Lernalltag einbringen. Mit der Verteilung von organisatorischen Aufgaben und Ämtern fördert die Lehrerschaft bei ihren Schülern **Mitverantwortung** und **Verbindlichkeiten** bei der Strukturierung des eigenen Lernprozesses. Die **Erstellung von neuen Teams und Kanälen** ist grundsätzlich nur durch Lehrkräfte möglich. Auf diese Weise behält der Lehrkörper einen Überblick über seine digitalen Lerngruppen und ist in der Lage, Mobbing oder sonstiges Fehlverhalten zu unterbinden. Nur von einer Lehrkraft autorisierte Angehörige eines Teams haben auch Zutritt zu den Aktivitäten eines Teams.

Leistungsbewertung

Schüler erfüllen ihre Schulpflicht durch Teilnahme am Distanzunterricht. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler.

2. Richtlinien und Verhaltensregeln auf Teams

MS Teams hat uns während des Distanzunterrichts hervorragende Dienste geleistet. Eine weitere Nutzung als Ergänzung des Regelunterrichts wird von allen Seiten gewünscht. Um jedoch Reibungspunkte zu vermeiden, wurden in Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrkräften fünf wesentliche Punkte zum Umgang mit MS Teams erarbeitet, welche hier genannt werden:

1. Teams dient zur Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülern, nicht als Kontaktmedium für Eltern (außer nach Absprache, z.B. für Videochats). Eltern und Lehrkräfte kontaktieren sich gegenseitig in der Regel telefonisch oder über E-Mail.
2. Wesentliche Mitteilungen an die Schüler, die Relevanz für den nächsten Schultag haben, erfolgen normalerweise durch direkte Ansprache in der Schule. Sollte in Ausnahmefällen eine Erstinformation über Teams nötig sein, sollte diese bis spätestens 17.30 Uhr erfolgen. Erinnerungen an bereits mitgeteilte Informationen sind immer möglich.
3. Im Präsenzunterricht ist Teams nicht das reguläre Medium zur Abgabe von Aufgaben, z.B. Übungsplänen. Ausnahmen sind nach Absprache möglich, z.B. in der Oberstufe oder bei Projekten und Präsentationen.
4. Neue Chats werden mit einer Anrede begonnen und einer Grußformel abgeschlossen. Weitere Informationen zur Etikette in Teams wurden bereits veröffentlicht und auch in den Heine-Planer aufgenommen (siehe unten).
5. Die Chat-Funktion von Teams suggeriert eine ständige Erreichbarkeit und kurze Reaktionszeiten auf Seiten von Schülern und auch Lehrkräften. Beide Seiten bemühen sich um zeitnahe Antworten, gerade in den Abendstunden oder am Wochenende kann aber von beiden Gruppen eine Reaktion nicht vorausgesetzt werden.



Mit dem Heineplaner erhalten die Schüler zusätzlich eine darin enthaltene Übersicht über unsere gemeinsam vereinbarten **Verhaltensregeln** in MS Teams, welche hier nachzulesen und im **Downloadbereich** im PDF-Format zu finden sind.

10 goldene Regeln für gelingende Videokonferenzen

1. Schau regelmäßig in Deinen MS-Teams-Kalender. Die Teilnahme an Videokonferenzen ist verpflichtend. Wenn Du siehst, dass Du aus einem wichtigen Grund nicht an einer Videokonferenz teilnehmen kannst, muss das frühzeitig entschuldigt werden.
2. Hole vor dem Beginn einer Videokonferenz Dein Unterrichtsmaterial für die Videokonferenz heraus. Lege alle anderen Dinge weg bzw. schalte sie aus, sodass Du nicht abgelenkt bist (z.B. Smartphone, TV, ...).
3. Benutze am besten einen Computer oder ein Tablet, wenn Dir dies möglich ist. So kannst Du die meisten MS-Teams-Funktionen gut nutzen.
4. Komme pünktlich in die Videokonferenz. Das heißt, sei spätestens 5 Minuten vor Beginn da.
5. Schalte Dein Mikrofon zu Stundenbeginn stumm, aber die Kamera an.
6. Wenn Du etwas beitragen möchtest, benutze die „Melden-Funktion“. Die Lehrkraft nimmt Dich dann dran – ganz wie in der Schule. Vergiss nicht, die Meldung wieder zurückzunehmen, wenn sie erledigt ist.
7. Verwende die „Chat-Funktion“ nur dann, wenn die Lehrkraft Dich ausdrücklich dazu auffordert.
8. Beachte, dass alle Leistungen während des Distanz-Unterrichts bewertet werden. In diesem Sinne erwarten wir auch, dass Deine Kamera eingeschaltet ist, sofern die Lehrkraft nicht phasenweise etwas anderes bestimmt. Nur so kann die Lehrkraft überprüfen, ob Du aufmerksam dem Unterricht folgst, und Dein Engagement wertschätzen. Wenn Du keine Kamera besitzt, wende Dich an Deine Klassenleitung.
9. Screenshots oder Mitschnitte von Videokonferenzen sind strikt untersagt und werden strafrechtlich verfolgt.
10. Bearbeitete Aufgaben werden im PDF-Format hochgeladen, wenn nichts anderes vereinbart ist.

3 goldene Regeln für ein freundliches Miteinander

Achte bitte auf einen angemessenen schriftlichen Ton. Dazu gehört:

1. Verwende eine nette Anrede (z.B. Liebe Frau/Lieber Herr...,) zu Beginn eines Gespräches.
2. Achte auf eine angemessene Sprache (z.B. „sehr“ statt „endviel“ oder „stark“ statt „krass“).
3. Bemühe Dich um eine korrekte Rechtschreibung.



3. iPad-Klassen

Seit 2021 starten die 5. Klässler am Heinrich-Heine-Gymnasium als iPad-Klassen. Die digital-analoge Vernetzung ist für junge Menschen alltäglich geworden. Wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, sich in dieser Welt zu orientieren, damit sie sich in der Unübersichtlichkeit dieser Lebenswelt zurechtfinden können. Dabei umfasst dies mehr als die bloße (technische) Mediennutzung, es greift in soziale Zusammenhänge und sozio-politische Rahmenbedingungen ein. Kurzum: Die Digitalität verändert die Lebenswelt. Dieser Prozess läuft unaufhaltsam und hat auch Auswirkungen, die von der Gesellschaft in die Schule strahlen. Als Schule achten wir darauf, die Geräte zielführend und methodisch sinnvoll in den Unterricht einzubauen und arbeitsbegleitend zu nutzen.

Mit der Einschulung am Heinrich-Heine-Gymnasium erhalten Schüler ihre iPads, die durch die Eltern angeschafft werden, aber auch als Leihgeräte verfügbar sind. Bei der Auswahl der Geräte (Modell/Ausstattung) wird auf eine langjährige Nutzbarkeit geachtet, damit auch der Support sowie die Anwendungsmöglichkeiten für den Unterricht möglichst lange gegeben sind. Durch die Entscheidung, das jeweilige Standardmodell zu wählen, wird außerdem auf eine Vergleichbarkeit sowie ein gutes Preis-Leistungsverhältnis geachtet.

Da die Lehrergeräte identisch mit den Geräten der Schüler sind, wird die Unterstützung bei Benutzungsproblemen erleichtert.

Die Schüler werden von Anfang an sukzessiv sowohl an die Nutzung von Teams als auch von OneNote herangeführt, um ein sicheres und selbstständiges Nutzen zu ermöglichen. Schulbücher befinden sich in digitaler Form auf dem iPad und es entfällt bereits in mehreren Fächern das Tragen von herkömmlichen Schulbüchern.

Zur weiteren Ausstattung gehört ein digitaler Stift, der eine Nutzung mit der eigenen Handschrift ermöglicht. Die Möglichkeit, mittels handschriftlicher Notizen Unterrichtsmitschriften o. Ä. zu erstellen, ist uns und den Eltern sehr wichtig, da gerade in den Jahrgängen der Mittelstufe die Handschrift noch ihre letzte entscheidende Prägung erhält. Dies bedeutet insbesondere in der Unter- und Mittelstufe auch, dass weiterhin analoge Hefte genutzt und als elementarer Bestandteil des Unterrichts angesehen werden. Das Tablet stellt in diesem Bereich lediglich eine Erweiterung der Optionen dar.

Die Eltern haben zudem die Möglichkeit, eine hochwertige Hülle und ein Modell mit einem größeren Speicher zu erwerben. Wobei hier deutlich herausgestellt wird, dass die Standardspeicherversion ausreichend ist. Der Abschluss einer erweiterten Garantie/Versicherung ist freiwillig, da ein kontinuierlicher unterrichtlicher Einsatz auch mittels Leihgeräten sichergestellt ist.

Nutzung im Unterricht

Der Einsatz von iPads in der Schule kann die Schüler unterstützen, eine kritische Medienkompetenz aufzubauen, welche über die im Medienkompetenzrahmen NRW geforderten Mindestanforderungen hinausgeht. Die Arbeit mit digitalen Endgeräten unterstützt insbesondere die Förderung informatischer und technischer Kompetenzen. Programmierprojekte, Simulationen, digitale Messwerterfassung und die Entwicklung eigener Produkte stärken den praxisorientierten MINT-Unterricht.

Im Unterricht können die Jugendlichen über das schulische WLAN-Netzwerk auf das Internet kontrolliert zugreifen, Multimediainhalte selbstständig erstellen und Ergebnisse jederzeit im Unterricht präsentieren.



Innerhalb der Schule besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Nutzung auf ausgewählte Apps zu beschränken. So werden private Apps generell bei Nutzung innerhalb des schulischen WLANs automatisch gesperrt. Damit ergibt sich für die Schüler direkt eine differenzierte Verwendung des Gerätes als Arbeits- bzw. Privatgerät.

Der schnelle und problemlose Wechsel zwischen Informationsbeschaffung, dem Austausch mit Mitschülern, dem Erarbeiten von Arbeitsergebnissen und insbesondere der Ergebnispräsentation machen das Tablet zu einem idealen Werkzeug, das immer zur Verfügung steht. Diese ständige Verfügbarkeit ermöglicht den spontanen situationsgerechten Einsatz und darüber hinaus ist individualisiertes Arbeiten, das in Tempo, verwendetem Medium und Lösungswegen angepasst ist, möglich etwa bei der Bearbeitung von Hörtexten oder Simulationen. Insbesondere die Möglichkeit des binnendifferenzierten Arbeitens ist für uns ein wichtiger Aspekt beim Einsatz der Tablets. Das Gerät soll darüber hinaus das Schulbuch ergänzen oder im Falle von elektronischen Schulbüchern sogar das gedruckte Buch ersetzen.

Die sich in Ihrem Eigentum befindenden Geräte bleiben auch nach der Unterrichtszeit in den Händen der Schüler und können daher Zuhause für schulische Zwecke (Hausaufgaben, Vorbereitung) genutzt werden. Damit wird der Einsatz digitaler Medien und des Internets unabhängig vom Ort des jeweiligen Unterrichts. Zuhause ist auch eine Nutzung für private Zwecke möglich.

Auf den iPads sind bereits alle im Unterricht benötigten Apps vorinstalliert. Zum Beispiel Office-Anwendungen, professionelle Notizen-Apps und fachspezifische Apps wie ein wissenschaftlicher Taschenrechner. Weitere Apps können ggf. bei Bedarf durch die Schule nachinstalliert werden. Eine private Apple-ID wird von der Schule nicht eingerichtet. Alle Erfordernisse des Unterrichtes werden ohne private Apple-ID abgedeckt.

Einkauf/Finanzierung und Administration/Support

Zu beachten ist, dass die Endgeräte zwingend bei dem von uns vorgegebenen Handelspartner gekauft werden müssen. Dieser Händler ist als „Apple Solution Expert“ im Bereich Bildung ausgezeichnet und bietet den Schulen einen passenden Support und Service. Geräte aus dem Privatkundensegment können von der Schule nicht verwaltet werden, da die Endgeräte automatisch registriert werden müssen. Dies stellt unser Anbieter sicher. So können, ohne dass die von Ihnen erworbenen Tablets ausgepackt werden müssen, alle Vorbereitungen zur Nutzung im Unterricht durchgeführt werden – die Schüler erhalten also ein originalverpacktes iPad bei der Geräteausgabe. Die „automatische Geräteregistrierung“ (über sogenannte DEP-Nummern) und Registrierung im Verwaltungsprogramm, dem „Apple School Manager“, sowie die Anlage des Gerätes im Programm „Apps und Bücher“, gewährleistet eine spätere reibungslose Nutzung im Unterricht, Updates und neue Apps können von der Schule verwaltet werden.

Grundlegend ist der Erwerb eines Endgerätes auf zwei Arten möglich. Einerseits können die Geräte direkt bei unserem Vertriebspartner gekauft werden. Andererseits haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die Geräte bei diesem Händler zu finanzieren. Die Schüler bzw. ihre Eltern können in einem speziellen Onlineshop des Händlers das iPad mit einem Apple Pencil und Versicherung bestellen, wahlweise die Farbe bestimmen, einen größeren Speicher und ggf. eine Hülle wählen.

Die gekauften Geräte sind dann Schülereigentum und dürfen auch privat genutzt werden. Sie werden aber zentral von den IT-Verantwortlichen der Schule und des Schulträgers verwaltet. Außerdem haben auch die Lehrkräfte die Möglichkeit, die Geräte für die jeweilige Unterrichtsgestaltung pädagogisch zu steuern. Die Verwaltung umfasst zum Beispiel neben der Zuweisung von Inhalten auf die Tablets auch



das Vornehmen von Sicherheitseinschränkungen und Unterbinden von Funktionen, z. B. in Prüfungssituationen. Spezifische Einschränkungen können Eltern auch für den häuslichen Umgang mit dem Tablet in der Freizeit festlegen (z. B. Beschränkungen auf bestimmte Anwendungen). Ein Zugriff auf Daten (auch private Inhalte) ist nicht möglich.

C. Soziales und interkulturelles Lernen

1. Schulvereinbarung

Seit dem Schuljahr 2006/07 ergänzt eine Schulvereinbarung, die von allen Schülern, Eltern und Lehrern zu unterschreiben ist, die Schul- und Hausordnung am Heinrich-Heine-Gymnasium. Ziel ist, dass wir uns alle bei unserer Arbeit wohlfühlen, da Lernen, Lehren und Erziehen nur gelingen kann, wenn alle Beteiligten einander vertrauensvoll und angstfrei begegnen können.

Wie wir miteinander umgehen

Wir (Schüler, Lehrkräfte und Schulleitung, Eltern, Verwaltungsangestellte, Hausmeister und weitere Mitarbeiter) begegnen einander freundlich, mit Fairness, Respekt und Toleranz. Wir achten die Rechte unserer Mitmenschen und behandeln alle anderen so, wie wir selbst gerne behandelt werden möchten.

1. Wir Schülerinnen und Schüler unterstützen einander, belästigen niemanden und hindern keinen am Lernen. Wir dulden weder sprachliche noch körperliche Gewalt. Grobes Fehlverhalten decken wir aus Solidarität mit den Opfern auf. Bei Konflikten suchen wir eine gewaltfreie und einvernehmliche Lösung.

2. Wir Eltern verstehen Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule, suchen regelmäßig und mit positiver Grundhaltung den Kontakt mit den Lehrkräften und fördern mit anderen Eltern aktiv das Schulleben. Wir geben unseren Kindern den notwendigen Rückhalt und gehen verständnisvoll mit Misserfolgen um.

3. Wir Lehrkräfte versuchen unseren Schülern ein Vorbild zu sein, indem wir ihnen mit Wertschätzung begegnen, ihre Leistungen anerkennen und Kritik so üben, dass sie niemanden bloßstellt oder verletzt. Wir suchen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Kollegen, um unsere Erziehungsaufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können.

Unsere Aufgaben

Alle Beteiligten sind verantwortlich für Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit im Klassenzimmer wie in der ganzen Schule. Wir gehen achtsam mit eigenem wie fremdem Eigentum um und schonen die Umwelt.

1. Wir Lehrkräfte verpflichten uns

- einen lehrreichen, interessanten und methodisch abwechslungsreichen Unterricht zu planen,
- ihn mit Kompetenz, Geduld und Bereitschaft zur Selbstkritik durchzuführen,
- die Fähigkeiten aller Schüler bestmöglich zu fördern, und dabei auch ausdrücklich individuelle Talente im MINT-Bereich zu unterstützen,
- Lerngelegenheiten für forschendes, entdeckendes und projektorientiertes Arbeiten zu schaffen,
- Probleme mit einzelnen Schülern oder ganzen Klassen frühzeitig und offen anzusprechen, um zunächst mit ihnen und ggf. auch den Eltern eine Verbesserung herbeizuführen,
- unsere Entscheidungen begründet, transparent und konsequent zu verfolgen.



2. Wir Schülerinnen und Schüler verpflichten uns

- die Lernmöglichkeiten sinnvoll und eigenverantwortlich zu nutzen und unsere Fähigkeiten aktiv im Schulleben einzusetzen,
- gut vorbereitet zu sein, pünktlich zu erscheinen, die nötigen Arbeitsmittel mitzubringen, im Unterricht ausdauernd und zielgerichtet mitzuarbeiten und Störungen zu vermeiden,
- allen Personen in der Schule offen und mit Achtung zu begegnen,
- fremdes Eigentum zu respektieren und mit allem sorgsam umzugehen,
- die Eltern über Erfolge wie über Probleme zu informieren und alle Mitteilungen der Schule schnell und zuverlässig zu Hause abzugeben.

3. Wir Eltern verpflichten uns

- den regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch unserer Kinder zu gewährleisten,
- für ausreichende Arbeits- und Ruhezeit, einen ungestörten Arbeitsplatz und das nötige Material zu sorgen,
- unsere Kinder so weit wie möglich zum selbstständigen und gewissenhaften häuslichen Arbeiten anzuhalten,
- uns über das Schulleben sowie die Leistungen und Probleme unserer Kinder zu informieren.

4. Wir Mitglieder der Schulleitung verpflichten uns

- die Zusammenarbeit aller Beteiligten bei allen Aktivitäten zu fördern,
- für eine ständige, intensive und offene Kommunikation zwischen allen zu sorgen und bei Entscheidungen die Interessen aller Gruppen zu berücksichtigen,
- alle Gruppen frühzeitig über organisatorische und pädagogische Planungen zu informieren.

5. Wir übrigen Mitarbeiter verpflichten uns

- zum reibungslosen Ablauf des Schulalltags beizutragen,
- allen Gruppen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Regeln und Verantwortlichkeiten allein machen noch keine gute Schule. Es liegt an jedem von uns, diese Schulvereinbarung mit Leben zu erfüllen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Deshalb können für Teilbereiche eigene Regeln auf der Grundlage dieser Schulvereinbarung vereinbart werden, z.B.:

- Klassen- / Kurs – Vereinbarung
- Vereinbarung für die Computer- und Internetnutzung
- Vereinbarungen für Schulveranstaltungen außerhalb der Schule
- Individuelle Vereinbarungen in Konfliktfällen

Über die Organisationsstrukturen des Schulalltags am HHG informiert ein separates Informationsblatt. Der Konsum von Zigaretten, Cannabis, E-Liquids, Alkohol und sonstigen Suchtmitteln ist nicht erlaubt. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter haben diese Schulvereinbarung als für sich verbindlich erklärt.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Kenntnisnahme der Schulvereinbarung und verpflichte mich zur Beachtung aller Punkte



2. Handyregelung

Da wir die Kommunikation an unserer Schule fördern, die Gleichbehandlung im Unterricht gewährleisten und den Missbrauch unterbinden wollen, gilt am Heinrich-Heine-Gymnasium während der allgemeinen Unterrichtszeit und auf dem gesamten Schulgelände ein grundsätzliches Verbot von Handys und allen weiteren Kommunikationsmedien. Dies bedeutet, dass Schüler zwar solche Geräte bei sich führen dürfen, diese aber ausgeschaltet und nicht sichtbar verstaut sein müssen. In diesem Zusammenhang sei auf die besondere Vorbildfunktion der Lehrer hingewiesen. Zu den oben genannten Geräten zählen u.a. iPhones, Smartphones, Tablets.

Während Klassenarbeiten und Klausuren müssen alle Geräte bei der aufsichtführenden Lehrkraft ausgeschaltet abgegeben werden.

Ausnahmen von der oben genannten Regelung können nur durch eine Lehrkraft erteilt werden, z.B. wenn eine Nutzung für den Unterricht temporär sinnvoll erscheint.

Bei Zuwiderhandlung gegen die Regelungen wird das Gerät eingezogen und kann unmittelbar nach dem allgemeinen Unterrichtsschluss von den Schülern im Sekretariat abgeholt werden, solange dieses geöffnet ist. Die Erziehungsberechtigten der minderjährigen Schüler erhalten eine schriftliche Mitteilung, welche von ihnen unterschrieben und dem Sekretariat zugeleitet wird. Bei zweifachem Verstoß gegen die Handyregelung innerhalb eines Halbjahres wird ein schriftlicher Tadel erteilt.

3. Streitschlichter-Modell

Streitschlichtung oder Peer-Mediation gibt es seit 15 Jahren am Heinrich-Heine-Gymnasium. Mit Streit und Konflikten haben wir es fast täglich zu tun. Dabei streben wir nicht die Vermeidung von Streitigkeiten an, sondern wollen dem Streit eine gewisse "Kultur" geben. Konflikte sollen sozial angemessen gelöst werden. Die Streitschlichtung an der Schule führt nach bisherigen Erfahrungen zu einer deutlich spürbaren Entlastung des schulischen Alltags und zu einem positiven Lernklima. Die Streitschlichtung am Heinrich-Heine-Gymnasium wird von Schülerinnen und Schülern der Stufen 9 bis 13 durchgeführt, die von Lehrkräften und der Schulsozialpädagogin ausgebildet werden. Die Streitschlichtung wirkt sich nicht nur positiv aufs Schulklima aus, sondern bietet für die ausgebildeten Streitschlichter*innen eine zusätzliche soziale Qualifikation, die auch im späteren Leben genutzt werden kann. Das Streitschlichtermodell allein kann keine friedlichen Verhältnisse schaffen, jedoch einen sinnvollen Beitrag dazu leisten. Deshalb werden bei den 5. Klassen im 1. Halbjahr, als auch bei den 6. Klassen in der Trainingswoche ein Programm zur Konfliktlösung und Kommunikation durchgeführt.

4. buddY-Schule

Seit dem Schuljahr 2013/14 nimmt das Heinrich-Heine-Gymnasium am buddY-Programm teil und bildet buddYs aus. Jede 5. Klasse hat 2-3 Paten und Patinnen aus der Jahrgangsstufe EF, die die Kinder vom ersten Schultag an in ihrer neuen Schule begleiten. Die Patenschaft der Klasse kann auch in den nachfolgenden Schuljahren fortgeführt werden, jedoch liegt der Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 5.

Welche Rolle spielen die Paten für die Kinder?

Sie sind:

- Ansprechpartner unter Schülern
- Spielkameraden
- Problemlöser
- Vorbilder
- Tröster



- Kummerkasten
- Helfer
- Verbindung zwischen den Schülern und vor allem der Klassenleitung
- Orientierung

Was leisten die Paten konkret für die Jüngsten?

Die Aufgaben eines Paten sind sehr vielfältig. Sie arbeiten eng mit der jeweiligen Klassenleitung zusammen und ihr Ziel ist es, die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und die Gemeinschaft zu pflegen. Zu ihren speziellen Aufgaben gehört es,

- den Kennenlern-Nachmittag vorzubereiten
- den ersten Schultag mit vorzubereiten und die Kinder in ihre neue Klasse einzuführen
- die Kennenlern-Fahrt gemeinsam mit dem jeweiligen Klassenlehrer vorzubereiten und durchzuführen, dabei sollen insbesondere die Spiele von den Paten angeleitet werden
- die Klassengemeinschaft zu fördern
- in den Pausen präsent zu sein
- den Schülern die Angebote der Mittagspause nahe zu bringen
- die Kinder bei Wandertagen und Ausflügen zu begleiten
- die Probleme der Kinder wahrzunehmen und bei Lösungen zu helfen
- die Klassen regelmäßig zu besuchen bei besonderen Anlässen wie z. B. Weihnachtsfeier
- zusätzliche Aktivitäten anzubieten
- die Klasse beim Sportfest zu unterstützen

Was nutzt die Patenschaft den Paten?

- Möglichkeit, sich kreativ einzubringen und mitzugestalten
- sich in sozialen Rollen auszuprobieren
- lernen, mit Verantwortung umzugehen
- erzieherischen Umgang mit Kindern erfahren
- eigene Fähigkeiten neu entdecken
- Ideen entwickeln und umsetzen können
- neue Erfahrungen mit sich und anderen machen
- Vorbereitungen für einen etwaigen Beruf treffen
- die Patenschaft ist im Rahmen des sozialen Schulpraktikums anrechenbar

5. Gewaltprävention

Im Rahmen der Konzeption der Schule zur Gewalt- und Drogenprävention und zur Förderung der Ich-Stärke (Selbstbehauptung) werden regelmäßig obligatorische und fakultative jahrgangsstufenbezogene Angebote gemacht, z.B. die sozialpädagogische Beratung, Angebote zur Gewalt-/Drogenprävention und Selbstbehauptung.



6. Schule ohne Rassismus

Seit 2019 ist das Heinrich-Heine-Gymnasium im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aktiv. Unsere Schulgemeinschaft möchte nicht akzeptieren, dass Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder aufgrund ihrer Religion beschimpft, gemobbt oder gar körperlich bedroht werden.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt für alle Schulmitglieder, d.h. für alle am Schulleben beteiligten Personen. Es bietet Schülern und den Lehrkräften die Möglichkeit, das Klima am Heinrich-Heine-Gymnasium aktiv mitzugestalten.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Ihm gehören über 3.800 Schulen an. Diese werden von mehr als zwei Millionen Schülern besucht. Unterstützt werden die Schüler und Lehrkräfte von mehr als 100 Koordinierungsstellen und rund 400 außerschulischen Kooperationspartnern.

Patin des Heinrich-Heine-Gymnasiums ist die Pianistin (und ehemalige Schülerin) Hanni Liang.

7. Schule der Vielfalt

2022 hat sich das Heinrich-Heine-Gymnasium um die Projektteilnahme der „Schule der Vielfalt“ beworben und wird voraussichtlich 2023 den offiziellen Titel „Schule der Vielfalt“ erhalten. Dabei wird u.a. das offizielle Projekt-Schild „Come in – Wir sind offen“ angebracht.

Unsere Schule spricht sich deutlich gegen Homo- und Transphobie aus und erreicht eine Akzeptanz der Vielfalt von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten im Schulalltag. Dabei geht es vor allem um eine klare Präsenz auf Schulveranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinde mitwirken kann, sowie die Aufklärung von Unwissenheit, Ängsten und Vorurteilen.

In gemeinsamer Kooperation u.a. mit Rubicon, Schlaue, rosastruppe und dem Ministerium für Schule und Bildung setzt sich das Heinrich-Heine-Gymnasium in diesem bundesweiten Antidiskriminierungsnetzwerk mit den thematischen Inhalten auseinander und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

D. Gesunde und bewegte Schule

Gerade als digitale Schule ist sich das Heinrich-Heine-Gymnasium der Bedeutung eines gesunden und bewegten Lebensstils bewusst. Wir sind davon überzeugt, dass eine gute Entwicklung und erfolgreiches Lernen von Kindern und Jugendlichen in einer von digitalen Medien geprägten Welt nur durch physische und psychische Gesundheit nachhaltig gelingen kann.

Gesundheitsfördernde Lern- und Arbeitsbedingungen vermindern Stress, schaffen einen Ausgleich zum alltäglichen Medienkonsum und tragen zum Wohlbefinden von Schülern und Lehrern gleichermaßen bei. Uns ist wichtig, dass diese in den Alltag der Kinder integriert werden und so auch nachhaltig eine positive Einstellung zu Bewegung und gesundheitsbewusstem Verhalten erzielt wird.

1. Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung

Im Schulalltag bietet das Heinrich-Heine-Gymnasium vielfältige Angebote und Möglichkeiten, die von den Schülern im Sinne der Gesundheits- und Persönlichkeitsförderung wahrgenommen werden können. Dazu gehören:

- Bewegte Pausen (Nutzung von Sportplatz, Tischtennisplatten, Boulderwand und Spielegarage)
- Doppelstunden-Rhythmus soweit möglich; steter Wechsel von Lern- und Bewegungseinheiten
- Entlastung der Schulranzen durch mietbare Schließfächer
- Ruhige Rückzugsräume (Schülerbibliothek, Pausen-Aufenthaltsraum, Ruhe-Raum)



- Schulsanitätsdienst (Erste-Hilfe-Kurse als ständige Arbeitsgemeinschaft; vielfältige Einsatzbereiche der Schulsanitäter im Pausendienst, bei Schulveranstaltungen und als Bereitschaftsdienst; Wartung und Pflege des Erste-Hilfe-Materials)
- Sucht- und Gewaltprävention als ganzheitliches Beratungskonzept
- Streitschlichtung (Schüler-Mediation)

2. Ernährung

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist nicht nur in der Wachstumsphase von Kindern und Jugendlichen äußerst wichtig, sie stellt den Grundpfeiler eines gesunden Lebensstils dar. Wir alle wissen, dass die Ernährung in jungen Jahren nicht unbedingt immer diesem Ideal folgt. Aus diesem Grund setzen wir in unserem Ernährungskonzept auf eine Kombination von Werten, Information und Ausgewogenheit, um gesunde Ernährung nachhaltig greifbar zu machen.

Mit Blick auf soziales Lernen, Erziehung zu gesunder Ernährung und Lebensweise sowie die Rhythmisierung des Schultages besteht für alle Schüler die Möglichkeit, an einer Gemeinschaftsverpflegung in der schuleigenen Mensa während der Mittagspause teilzunehmen. Das Angebot an Speisen und Getränken orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

An langen Schultagen (montags, mittwochs und donnerstags) bieten wir diesbezüglich warme Mahlzeiten in der schuleigenen Mensa an. Zusätzlich können an allen Tagen in den großen Pausen Snacks und Getränke in unserer Cafeteria erworben werden. Hier setzen wir bewusst auf zertifizierte Bio-Produkte, die wir neben täglich wechselnden Angeboten (Vollkornmüsli, Joghurt, Laugenstangen, Wraps, ...) anbieten. Der Verkauf wird von unserer Oberstufe übernommen und die Herstellung/Organisation erfolgt durch eine Kombination aus Schülern, Lehrkräften und Eltern.

Nicht zu vergessen sind die im Schulgebäude vorhandenen Wasserspender, welche die Schüler täglich mit frischem, gefiltertem Sprudelwasser versorgen.



3. Sportunterricht

Durch die Abwechslung von Lern- und Bewegungseinheiten werden nicht nur die Lernmotivation und Konzentrationsfähigkeit der Schüler erhöht, die sozialen Aspekte des Sportunterrichts liefern zusätzlich positive Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung.

Durch eine Dreifach-Turnhalle und eine zeitgemäße, große Sportanlage stehen uns reichhaltige Mittel zur Verfügung, um den Sportunterricht gemäß dem Curriculum vielfältig zu gestalten. Dazu gehören:

- 3 Wochenstunden Sport-Unterricht in allen Jahrgangsstufen bis zum Abitur
- Regelmäßige Gelegenheiten Sportabzeichen zu erwerben



- Durchführung der Bundesjugendspiele
- Sportfeste in der Sek I und Sek II
- Fun- und Erlebnis-Sportarten
- Sport als 4. Abiturfach
- Einsatz Externer Vereine und/oder Räumlichkeiten je nach Inhalt (z.B. Unterstützung durch die Tanzschule, Nutzung einer Kletterhalle, ...)

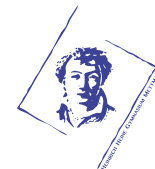
Zusätzlich ermöglicht uns die Nutzung des Hallenbades die Vermittlung von schwimmtechnischen Grundlagen. Auch hier gibt es die Gelegenheit entsprechende Abzeichen zu erwerben.

4. Ergänzende Sportangebote

Neben den curricularen Angeboten ergeben sich über Kooperationen mit dem Golfclub Mettmann, dem MTHC und Mettmann-Sport, sowie schulinternen Initiativen weitere Möglichkeiten der Bewegungsförderung durch Extras im Nachmittagsbereich, wie z.B.:

- Golf
- Laufgruppe/alternative Spiele
- Tanzen
- Tennis
- Sport (vielfältige Sportarten auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen)
- Weitere Extras je nach aktueller Verfügbarkeit





Neben den schulischen Angeboten nutzt das HHG auch viele Chancen, um sich einerseits schulintern, andererseits auch auf Landesebene in Wettkämpfen einzubringen. Neben den bereits erwähnten Sportfesten in allen Jahrgangsstufen konnten wir vor allem in den letzten Jahren tolle Ergebnisse beim Westenergie Schülerdistanzlauf, dem Mettmann-Sport Bachlauf, dem Sponsorenlauf für wohltätige Zwecke in Mettmann und dem Stadtradeln erreichen.

Am Ende der Mittelstufe engagieren wir uns zusätzlich für eine Sporthelferausbildung, welche durch Mitwirkung von Schülern und in enger Zusammenarbeit mit der SV durchgeführt wird. Die Kinder lernen so sportpädagogische Grundlagen, welche sie direkt als Betreuer bei unseren Sportfesten erproben und anwenden können.



Auch unsere Klassenfahrten und Wandertage sind durch vielfältige Bewegungsangebote geprägt. In der parallel zu unserer Fahrtenwoche stattfindenden Projektwoche werden darüber hinaus ebenfalls regelmäßig sportliche Aktivitäten angeboten. In Klasse 7 haben wir seit vielen Jahren erfolgreich eine Skifreizeit integrieren können.





5. Gesunde und bewegte Schule mit sportlichem Profil im Überblick

